

Picture the Homeless

Picture the Homeless (PtH) nehmen unter den Organisationen, welche sich für die Belange von Wohnungslosen einsetzen einen besonderen Stellenwert ein. Im folgenden Text wird ebene diese Besonderheit dargestellt. Neben der Entstehungsgeschichte und einer ausführlichen Beschreibung, welche unter anderen ihr Selbstverständnis beinhaltet, folgen exemplarisch eine Reihe von bereits gelaufenen aber auch aktuellen Kampagnen. Aktionsfelder und Herangehensweisen sind in diesem Punkt ebenso enthalten, wie die charakteristische Auffälligkeit bei der Zusammensetzung dieser „non-profit organization“.

Gegründet wird PtH im November 1999 durch Anthony Williams und Lewis Haggins. Williams und Haggins sind zum Zeitpunkt der Gründung ohne eigene Wohnung und lernen sich in einer Wohnungslosen-Unterkunft in Manhattan kennen. Die Gründung einer Wohnungslosen-Organisation ist dabei eine Reaktion auf die sich immer weiter verschärfende Repression gegen wohnungslose Menschen durch die New Yorker Polizei (NYPD) und den damaligen Bürgermeister Rudolph Giuliani. Dieser steht für eine neue Form der Law and Order Politik in NYC.

Die Räumlichkeiten von PtH befinden sich nach mehreren Umzügen in Harlem (Manhattan). Die Besonderheit dieser Organisation besteht darin, dass sie sich neben ihrem Selbstverständnis als Kollektiv und dem einer „grass roots organization“, mehrheitlich aus ehemaligen bzw. im Moment wohnungslosen Menschen zusammensetzt. Dies gilt für die Vorstandschaft, die Mitarbeiter*innen und Mitglieder. Neben ihrer außergewöhnlichen Zusammensetzung ist ein weiteres und wichtiges Merkmal ihr breit gefächertes Aktionsrepertoire:

„We oppose the ‘quality of life’ laws that criminalize homeless people in any form by the city, state and national governments. We work to change these laws and policies as well as to challenge the root cause of homelessness. Our strategies include grassroots organizing, direct action, educating homeless people about their rights, public education, changing media stereotypes and building relationships with allies.“

Ein wichtiger Teil ihrer Arbeit sind Workshops für wohnungslose Menschen. Dabei werden stets verschiedene Themenfelder behandelt und zwei Hauptziele verfolgt. Eines der Ziele ist Wohnungslose zu „community organizers“ auszubilden. Ganz im Sinne Saul Alinskys: „The building of a People's Organization can be done only by the people themselves.“, vertreten PtH den Ansatz, dass sich um die Belange der wohnungslosen New Yorker*innen, am besten ebenjene selbst von Wohnungslosigkeit Betroffenen kümmern können. Teilweise zu festen Zeiten, immer aber immer wenn Bedarf besteht findet die Homeless Organizing Academy statt. Hier werden Kenntnisse in u.a. Textverarbeitung, Briefe schreiben, sprechen in der Öffentlichkeit und dem Organisieren von Treffen vermittelt. Auf dem Onlineblog auf ihrer Homepage kann immer das aktuelle Programm eingesehen werden. Die zweite Intention, die mit Workshops und Informationsveranstaltungen versucht wird umzusetzen, ist eine advokatorische. Einerseits werden die wohnungslosen Menschen über ihre Rechte als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft aufgeklärt. Andererseits werden verschiedene Möglichkeiten und Strategien im Umgang mit Behörden und Polizei angeboten. Gerade diese Tätigkeit kann es Menschen ohne Geld für eine*n Anwält*in ermöglichen, sich zumindest rudimentär gegen Vorwürfe und Angriffe zu verteidigen. Beide Bereiche werden meist von Mitgliedern der Organisation abgedeckt. Expert*innen werden aber ebenso bei Bedarf, wie komplexeren Thematiken, eingeladen.

Die Bildung von Netzwerken ist ein weiterer zentraler Bestandteil der Bemühungen dieser Organisation. So gründen PtH im Sommer 2006 zusammen mit anderen „grassroots, base-building and resource organizations“ das New York City



Anti-Gentrification Network (NYCACN), mit dem Ziel „...bring together diverse, multi-generational communities to develop a unified analysis of the root causes and impacts of gentrification.“ NYCACN wird im September 2007 Teil des US-weiten Netzwerks Right to the City (RTTC) und gründet dessen New Yorker Ableger RTTC-NYC.

Um Netzwerke zu spannen, arbeitet PtH auch mit Einzelpersonen an den städtischen Universitäten zusammen. Prof. David Harvey von der City University of New York (CUNY) spricht in einem Interview über die Zusammenarbeit, ebenso wie Prof. Tom Angotti vom Hunter College. Sie unterstützen Aktionen von Picture the Homeless direkt, oder bringen diese mit ihren Studierenden in Kontakt. So ist beispielsweise der Time's Up Report über das Scheitern der Reduktion der Wohnungslosenzahlen durch die Bloomberg (ehem. Bürgermeister) Administration, nur mit intensiver Hilfe Studierender möglich gewesen. Auch der in den USA sehr bekannte Stadtforscher Peter Marcuse von der Columbia University arbeitet eng mit PtH zusammen, indem er beispielsweise Untersuchungen des RTTC-Netzwerks unterstützt und das Vorwort bei Berichten schreibt. Seit ihrer Gründung arbeitet die Organisation intensiv an verschiedenen Kampagnen. Der folgende Abschnitt behandelt eine Auswahl sowohl vergangener als auch aktueller Tätigkeitsbereiche.

Initiativen von Picture the Homeless

Nicht nur bei der Wahl ihrer Mittel und der Netzwerkarbeit deckt die Organisation ein breites Feld ab. Auch in den durch sie immer wieder initiierten Kampagnen oder jene, denen sie sich anschließen, behandeln PtH thematisch ein weites Spektrum an gesellschaftlichen Missständen. Wohnungslosigkeitsspezifische Problematiken stehen hierbei im Vordergrund, allerdings nicht ohne den Blick für gesamtgesellschaftliche Prozesse zu verlieren. Alle bisherigen und momentan noch laufenden Initiativen an dieser Stelle zu thematisieren, würde den Rahmen dieses Abschnitts sprengen. Aus diesem Grund werden exemplarisch zwei ältere und bereits abgeschlossene Initiativen vorgestellt, „potter's field“ und „canners' economic justice“.

„Potter's field“

Im August 2004 erreicht PtH die Nachricht, dass ihr Mitbegründer Lewis Haggins auf Hart Island begraben liegt. Zu diesem Zeitpunkt wird er bereits seit Monaten von seiner Familie und Bekannten vermisst. Er ist am 23. Dezember 2003 verstorben, kann von der Polizei nicht identifiziert werden und wird am 25. Februar 2004 bestattet. Erst neun Monate nach seinem Tod findet die Polizei bei einem Datenabgleich die wahre Identität des als John Doe¹ in den Akten vermerkten Lewis Haggins.

Mitglieder und Freund*innen wollen ihm auf Hart Island die letzte Ehre erweisen und erfahren dabei von den Behörden, dass die Insel für Publikumsverkehr gesperrt ist. Nur direkte Verwandte bekommen nach einer umständlichen bürokratischen Prozedur Zutritt. Die Insel wird von dem New York City Department of Correction, der Gefängnisbehörde, verwaltet. Der Zugang ist hierbei ähnlich schwierig wie eine Besuchserlaubnis in eine Gefängnisanstalt zu erhalten. Hier werden seit dem Jahr 2000 auch Wohnungslose bestattet. PtH startet nun eine ihrer ersten Kampagnen. Ziel ist es, allen Menschen den Zugang auf Hart Island zu ermöglichen und damit ihren Verstorbenen gedenken zu können. Zusammen mit der Familie Haggins und Vertreter*innen verschiedenster Religionen arrangieren sie eine Reihe von Treffen mit verschiedenen Verwaltungsbehörden. Am Ende erreichen sie, dass sechs Mal im Jahr Andachten für die hier begrabenen stattfinden können. Am Tage dieser Andachten ist Hart Island für alle Menschen geöffnet. Dadurch haben nun auch Wohnungslose die Möglichkeit, die Grabstätte ihrer, zu Lebzeiten ebenfalls wohnungslos verstorbenen Freund*innen und Bekannten zu besuchen. Dadurch trägt diese Kampagne erfolgreich dazu bei, die Rechte der Trauernden etwas zu stärken und die Verstorbenen aus ihrer Anonymität zu holen.

¹ In den USA werden alle Menschen, deren Identität nicht festgestellt werden kann als John bzw. Jane Doe registriert.

„Canners' economic justice“

Mit der zunehmenden Aufwertung Manhattans wird es auch für Menschen, die vom Flaschensammeln leben, immer schwieriger, diese in größeren Mengen gegen Geld einzulösen. Immer mehr der in New York City existierenden speziellen Abgabestellen, an denen unbegrenzte Mengen an Leergut abgegeben werden können, schließen aufgrund von Mietsteigerungen unterhalb der 125sten Straße in Manhattan. Supermärkte, allen voran Ketten, weigern sich zunehmend große Mengen an Leergut anzunehmen. PtH sehen in dieser Entwicklung einen Versuch, unliebsame Personen, die nicht der gewünschten Klientel entsprechen, zu vertreiben. Daneben sieht die Gruppe aber auch die Notwendigkeit für arme Menschen eben diese Flaschen zu sammeln, um wenigstens etwas Geld zur Verfügung zu haben. Denn im Bundesstaat New York existiert ein Gesetz (New York State Bottle Bill), welches jegliche Geschäfte die Pfandflaschen verkaufen, verpflichtet, maximal 240 Flaschen pro Person und Tag anzunehmen. Dieses Gesetz wurde durch das New York State Department of Environmental Conservation (NYSDEC) ins Leben gerufen. Bei einem generellen Pfandwert von fünf Cent pro Flasche sind dadurch maximal zwölf US-Dollar pro Geschäft auslösbar. Große Supermärkte weigern sich allerdings zusehends, mehr als eine handvoll Flaschen von wohnungslosen Menschen abzunehmen.

PtH starten daraufhin eine Kampagne für die Rechte der Flaschensammler*innen. Diese beinhaltet u.a. Demonstrationen, ein Unfreundlichkeits-Ranking von Supermärkten bei anschließender Veröffentlichung sowie Umfragen. Daneben gibt es Treffen mit der Umweltschutzbehörde und Eliot Spitzer, dem Staatsanwalt von New York State. Aufgrund des damit über einen längeren Zeitraum erzeugten Drucks wird seitens des Bundesstaatsanwaltes eine Änderung der Geschäftspolitik der großen Supermarktketten in der Stadt erreicht. Die Änderung ist zugunsten der Flaschen sammelnden Menschen, da die Supermärkte nun mit Nachdruck in der Pflicht stehen, das geltende Gesetz auch gegenüber für die Supermärkte unliebsamen Menschen, wie wohnungslosen Flaschensammler*innen einzuhalten.

Der Kampf um für alle bezahlbaren Wohnraum



Eine der Hauptforderungen von PtH ist bezahlbarer Wohnraum für alle. Einen Schwerpunkt ihrer Aktionen bildet das Aufzeigen von Leerstand. Hierzu zählen sowohl leerstehende Gebäude als auch Wohnungen und unbebaute Grundstücke. Besetzungen von Grundstücken, Kundgebungen, das Verfassen von Berichten und eine direkte Konfrontation von Politiker_innen mit diesen Tatsachen gehören neben anderen Aktionsformen zu den von PtH gewählten Mitteln. Nicht selten geraten sie aufgrund ihrer zwar gewaltfreien, aber mitunter konfrontativen direkten Aktionen in das Visier von Polizei und Politik. Verhaftungen, Platzverweise und Ausschlüsse aus Versammlungen sind ständige Begleiterscheinungen ihrer Arbeit. Doch auch positive Reaktionen aus der

Stadtverwaltung sind zu verzeichnen.

„Public housing“ (sozialer Wohnungsbau) ist für die Aktivist*innen die einzige Möglichkeit im Rahmen der momentanen marktwirtschaftlichen Verhältnisse, Menschen dauerhaft billigen Wohnraum zu sichern, der zudem der Privatwirtschaft entzogen ist. Viel Zeit und Energie investieren PtH in Zusammenarbeit mit Unterstützer*innen aus dem von ihnen geschaffenen Netzwerk, in das Aufzeigen des existierenden Leerstandes. 2007 veröffentlichen sie erstmalig einen Bericht über nicht bewohnte Gebäude und Wohnungen in Manhattan. Grundlage für diesen Bericht ist eine Zählung des Leerstandes durch 200 freiwillige Unterstützer*innen. Sie geben eine Zahl von 24.000 potentiellen Wohnungen an. In diesem Bericht wird explizit betont, dass die Zählung bislang

nicht auf das ganze Stadtgebiet ausgedehnt werden kann. Dies würde die Kapazitäten von PtH und deren Sympathisant_innen übersteigen. Deshalb fordern sie in ihrem Bericht, dass Bürgermeister Bloomberg solch eine Untersuchung veranlassen soll. Mit Hilfe städtischer Behörden lässt sich laut PtH, ein besseres und vor allem ein deutlich umfangreicheres Bild der Leerstandssituation erstellen.

Der damalige Bezirksbürgermeister Manhattans Scott M. Stringer findet das Anliegen von PtH und deren Zählung ebenfalls sehr wichtig und veröffentlicht auf Grundlage der erstellten Daten einen eigenen Bericht. Hierin hebt er die maßgebliche Rolle der Organisation für die Erstellung seines Berichtes hervor. Durch diesen verspricht er sich einen besseren Überblick über leerstehende Gebäude und Grundstücke zu erhalten, um damit eine Ausgangsbasis für weitere Überlegungen zu schaffen, diese in bezahlbaren Wohnraum umzuwandeln. Die Zahl von 24.000 möglichen Apartments übernimmt er hier aus den Ergebnissen der Erhebung von PtH. Auch die *New York Times* greift die Zahl auf, bezieht sich zwar in ihrem Artikel auf den Bericht Stringers, erwähnt aber die, der Veröffentlichung zugrundeliegende Arbeit von „grassroots“-Aktivist*innen wie PtH.

Die Entschlossenheit und Aktionsbereitschaft von Pth in Kombination mit ihrer Recherche- und Dokumentationsarbeit stößt nicht nur auf Widerstand, sondern wird durchaus auch von Nicht-Aktivist*innen positiv bewertet, dies zeigt die Zustimmung zu Intro 48 durch Stadträt*innen. Am 11. Februar 2010 wird ein Gesetzesentwurf durch Dezerent*innen des Stadtrates New York City eingebracht, maßgeblich von u.a. PtH entwickelt. Dieses Gesetz soll eine jährliche Zählung leerstehender Gebäude und Grundstücke festschreiben. Allerdings stehen die restlichen Mitglieder des



Rates, die zugleich die Mehrheit im Rat bilden, diesem Vorstoß skeptisch gegenüber und blockieren ihn. Hinhaltgrund sind laut einer eigenen Pressemitteilung der Ablehnenden, befürchtete Kosten durch die Zählung von mehreren Millionen US-Dollar. Unterdessen beschließen Aktivist*innen von PtH mit Nachdruck auf der Verabschiedung dieses Gesetzes zu beharren und widersprechen vehement dem angeblichen Kostenplan. Sie schreiben Protestbriefe u.a. an die damalige Sprecherin des Stadtrates Christine Quinn und statten den Sitzungen des Gremiums mehrfach Besuche ab. Während dieser Besuche skandieren sie lautstark Sprechchöre für eine baldige Umsetzung dieser, sich in Warteschlange befindenden, Regelung. Vom Security-Personal werden die Aktivist*innen nach wenigen Minuten des Saales verwiesen, es folgen Verhaftungen. Die Sitzung am 27. Oktober 2010 wird sogar abgebrochen und ein Mitglied von PtH bringt, überrascht von dem Sitzungsabbruch, das Ziel der Aktivist_innen auf den Punkt:

„We expected to get their attention, but we didn't think it would bring everything to a standstill. So I guess we really did get their attention. They can no longer ignore Intro 48, and they've got to calendar it. Right now they're thinking to themselves, *“these people are not going to give up! What is Picture the Homeless going to do next?”* That's what we want them to be thinking. Because their only way to stop us is to calendar Intro 48, and put it to a vote, and pass the bill. If they don't want to keep on seeing us, they know what they have to do.“

Das RTTC-NYC Netzwerk und damit auch PtH, veröffentlichen Mitte des Jahres 2010, also vor den Aktionen im Stadtrat, einen erneuten Bericht über Leerstand in der Stadt. Diesmal haben sie in verschiedenen „neighborhoods“ leerstehende Wohnungen und Häuser gezählt. Dabei führt ihre über drei Monate andauernde Recherche zu dem Ergebnis, dass in den untersuchten Stadtgebieten 450 Häuser entweder komplett leer stehen oder zumindest zum größten Teil oder gerade errichtet werden und noch keine der sich darin befindenden, Wohnungen verkauft ist. Nach Postleitzahlen

sortiert hat der Bereich mit der Postleitzahl 10002 den höchsten Leerstand mit 50 Gebäuden. Dieser Bereich liegt in Manhattans Lower East Side. Bis heute findet eine solche Zählung jedoch nicht offiziell durch die Stadt in Auftrag gegeben statt.

Neben Berichten und „Besuchen“ bei der Stadtverwaltung zählen Besetzungen von u. a. Grundstücken ebenfalls zum Repertoire der Organisation. Damit verfolgen sie das Ziel auf die Wohnungspolitik in der Stadt, den durch diese unangetasteten Leerstand von Gebäuden und Grundstücken und zugleich aber auf die in New York City vorzufindende Wohnungslosigkeit aufmerksam zu machen. So etwa am Vormittag des 23. Juli 2009 in East Harlem, Ecke 115te Straße und Madison Avenue. Ein leerstehendes Grundstück wird kurzerhand von Aktivist*innen besetzt und Anwohner*innen eingeladen an verschiedenen Angeboten teilzunehmen. Diese Angebote reichen von Vorträgen über Wohnungslosigkeit in New York City über kostenlose Essensausgabe bis hin zu einer Wohnungslosen-Modenschau. Das Programm kann über mehrere Stunden stattfinden, wird dann aber am frühen Abend durch die Polizei beendet. Neun Menschen werden verhaftet. Darunter Aktivist*innen von PtH und ein sich solidarischer Pastor aus dem Stadtteil.



Direkte Aktionen wie die gerade eben beschriebenen stoßen natürlich nicht immer und bei allen Menschen auf Akzeptanz. Mitglieder von PtH und Unterstützer*innen geraten dabei wie beschrieben nicht selten mit Polizei und Stadtverwaltung aneinander. Dieses mitunter konfrontative Verhalten der Organisation und ihrer Unterstützer*innen ist ein direkter Angriff auf die von der Stadt betriebene Politik. Selbstorganisierte wohnungslose Menschen allein sind dabei schon eine Seltenheit, in Kombination der Wahl ihrer theoretischen als auch aktionistischen Mittel geben ihnen ein Alleinstellungsmerkmal.

Auf der Homepage von PtH <http://picturethehomeless.org/> können alle Berichte und Veröffentlichungen als auch Fotos ihrer Aktionen eingesehen werden. Literatur zu wirtschaftlichen Entwicklungen und der Geschichte sozialer Kämpfe in New York City sind hier aufgrund ihrer Vielzahl im folgenden lediglich exemplarisch genannt:

Angotti, Tom: New York for Sale. Community Planning Confronts Global Real Estate

Bloom, Nicholas Dagen: Public Housing that Worked: New York in the Twentieth Century

Greenberg, Miriam: Branding New York. How a City in Crisis was Sold to the World

McArdle, Andrea & Erzen, Tanya: Zero Tolerance: Quality of Life and the New Police Brutality in New York City

Patterson, Clayton: Resistance: A Radical, Political and Social History of the Lower East Side

Madden, David & Marcuse, Peter: In Defence of Housing. The Politics of Crisis

Moody, Kim: From Welfare State to Real Estate: Regime Change in New York City, 1974 to present